

## Der Reset-Knopf

Amy ist keine gesunde Bulldogge. Amy hat Epilepsie. Bei ihr ist es vermutlich eine Kombination aus genetischer Veranlagung und einer Überdosis zu vieler und zu früher Medikamente. Übermäßige Wurmkuren, Antibiotika und Impfungen können bei wenigen sehr empfindlichen Hunden zu Störungen in der Entwicklung führen, wie beim Menschen auch. Es ist gut, dass man hier langsam vorsichtiger wird und nicht mehr wahllos alles aus Angst und vermeintlicher Vorsorge in die Hunde schießt. Viele Tierärzte klären hier auf, andere bleiben bei der rentablen Variation und verkaufen den Hundehaltern die jährliche Dosis „Sicherheit“. Wenn wir die Wahl gehabt hätten, hätten wir lieber bei intaktem Immunsystem eine Parvoinfektion mit guter Chance auf Heilung genommen.

Epilepsie hat man lebenslänglich. Die meisten versterben entweder an einer Verschlimmerung und dem gefürchteten Status Epilepticus oder an den Nebenwirkungen der Medikamente, die zu schweren Organschäden führen können. Es ist knifflig die Balance zu finden, beides zu vermeiden. Es gibt keinen garantierten Verlauf, kein Versprechen eines Medikamentes, welches kalkulierbare Einstellung des Patienten garantiert. Epilepsie ist eine neurologische Störung des Gehirns, die durch Medikamentengabe gemanagt werden muss. Ein Drittel wird unter Medikation anfallsfrei, ein Drittel profitiert von Verbesserung der Anfallsabstände und Anfallsanzahl und ein Drittel wird nicht wirklich gut eingestellt oder verschlimmert sich. Wir schwimmen irgendwo zwischen den letzten beiden Dritteln.

Amy ist ein fürchterlich lieber, aufgeweckter, folgsamer Hund, eine Seele. Sie war beim 2. Wurf von Lola eine derartige zärtliche Mit-Mutti und pflegte die Babys mit einer Hingabe, die wirklich rührend war. Als die Kleinen auf den tapsigen Füßen nach draußen stürmten, beschäftigte sie sich mit ihnen, spielte, setzte zarte Grenzen und ließ sie sogar an ihren Zitzen knabbern, ohne jemals grob zu werden. Da war sie noch gesund. Die Anfälle kamen erst nach dem zweiten Wurf und mittlerweile merkt man deutlich, wie sich der Hund in seinem Charakter verändert. Es ist zum einen die Belastung der Attacken, aber auch natürlich die Gabe der Medikamente, die ein starkes Betäubungsmittel sind. Diese Wesenveränderungen schlagen sich im Verhalten, in der Wahrnehmung, in der Sensibilität, in der Motorik und Kommunikation stark nieder. Man kann sagen, dass sie in diesen Bereichen behindert ist. Behindert durch zu viele Gehirnüberreaktionen mit ihren Folgen und den Nebenwirkungen ihrer täglichen Dosis Medizin.

Amy ist in ihren guten Phasen ein recht normaler Hund und läuft im Rudel mit. Nur vor und besonders nach den Anfällen fällt sie in eine merkwürdige Aura, die sich mitunter stark auf das gesamte Rudel überträgt. Sehr sensible Hunde reagieren extrem darauf und es kommt auch mal zu Konflikten, die sonst nicht da wären.

Es kommt vor, dass Amy tagelang nach einer Attacke in einer Art Trance steckt, etwas unberechenbar in ihren Reaktionen, sehr schreckhaft und orientierungslos ist sie dann. Ich habe lange das Patent für einen Reset-Knopf gesucht, um sie und letztendlich auch das ganze Rudel aus dieser künstlichen Anspannung zu holen.

So ziemlich die sicherste Methode ist es bei sonnigem Wetter mit ihr eine große Runde mit den langsamen und recht ruhigen Jungs zu laufen. So dass Amy die einzig Aufgeregte in der Gruppe ist. Das gibt ihr Sicherheit. Sie muss sich mit keinem Rudel messen oder wird zu irgendwelchen Aktionen animiert. Sie rennt und hüpf durch die Wiesen und spätestens, wenn sie losgelassen einen Schmetterling fangen will, weiß ich, dass der größte Druck aus ihrem Kopf entwichen ist. Zur Krönung braucht sie eine kleine Baderunde in einem flachen Gewässer, in das sie freudig und etwas plump hinein- und herausspringt. Mit jedem Sprung fällt die Last von ihr ab. Man kann wirklich beobachten, wie sie wieder weicher und offener wird. Das wichtigste ist Ruhe und Zeit. Wir gehen wieder zurück Richtung Auto und machen eine Pause im Schatten. Ich rufe die Drei zu mir ran und lasse sie abliegen.

Konzentration, Versammlung, beginne wieder Dich zu spüren, Du verrückter Hund. Sie lässt es zu. Sie bekommen alle eine Leckerei und ich leg mich vor Sie. Mal einen Moment Entspannung genießen. Brav, Fein, ihr seid die Besten.

Es wird geknuddelt und dann gehen wir in beruhigter Art und nebeneinander hertrottend zum Auto zurück. Yes, der Reset-Knopf sitzt, Amy ist wieder runter von ihrer Hochspannung. Es kann zurück ins Rudel gehen.

Zu Hause angekommen lasse ich einen völlig anderen Hund aus dem Auto, wie er morgens bei Abfahrt noch war. Sie schmeißt sich in ihre geliebte Wassermuschel zum Abkühlen. Hat keine Angst mehr im Rudel, jeder bekommt einen Nasenstupser. Alle bekommen eine Leckerei und einen Schmusekrauler. Alles klar? Ja! Sie streift noch einmal übers Grundstück und entspannt sich langsam, legt sich endlich hin. Reset zum normalen Hund ist wieder vollzogen....eine Hochleistung fürs gesamte Rudel, ich bin wieder froh....bis zum nächsten Mal!

